

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Der Glaube und das äonische Leben	3
Anhang zu 1.	14
2. 144.000 und die Gerichtsernte an Israel	16
Anhang zu 2.	27
Zitate	29

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:	Schweiz:
Spardabank Hessen Wolfgang Einert BLZ: 50090500 Konto: 125 77 16 IBAN: DE22500905000001257716 BIC: GENODEF1S12	Basler Kantonalbank Wolfgang Einert IBAN: CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Der Glaube und das äonische Leben

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was ist Glaube?

Es gibt darüber sehr verschiedene Auffassungen. Nachfolgend sind einige bekannte Persönlichkeiten mit ihrer Meinung dazu genannt.

Glaube heißt nicht wissen wollen, was wahr ist.

*Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844 - 1900), deutscher Philosoph,
Essayist, Lyriker und Schriftsteller*

Glauben heißt auf etwas zu vertrauen,
von dem du weißt, dass es nicht existiert.

*Oscar Wilde (1854 - 1900), eigentlich Oscar Fingal O'Flahertie Wills,
irischer Lyriker, Dramatiker und Bühnenautor*

Glaube ist Liebe zum Unsichtbaren, Vertrauen aufs Unmögliche,
Unwahrscheinliche.

Der Glaube ist nicht der Anfang, sondern das Ende alles Wissens.

*Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832), deutscher Dichter der
Klassik, Naturwissenschaftler und Staatsmann*

Man glaubt nicht, wieviel man glauben muss,
um ungläubig zu sein.

*Michael von Faulhaber (1869 - 1952), deutscher katholischer Theologe,
Kardinal von München-Freising*

(Aus "Aphorismen.de)

Die beste Definition des Glaubens finden wir natürlich im Wort Gottes. Die bekannteste Stelle dazu ist Hebr 11.1, wo wir lesen:

"Der Glaube¹ aber ist eine standhafte Zuversicht dessen, was man erwartet, ein Überführtsein von Tatsachen, die man nicht erblickt."

Eine ganz wörtliche Wiedergabe dieses Verses lautet wie folgt:

"Glaube aber ist: erwartend unten stehen, praktisch überzeugt von nicht zu Sehendem."²

Wohin ist dieser Glaube gerichtet? Natürlich nach oben, wenn der Glaubende "unten steht" und alles von "oben" erwartet. Der Glaube ist aber auch in die Zukunft gerichtet, denn wir erwarten die Verwandlung in die Herrlichkeit Gottes. Johannes darf uns unter göttlicher Inspiration versichern, dass wir "Ihm Gleiche" sein werden.³ Unser Glaube oder unser Vertrauen auf Gott hat aber auch mit der Gegenwart zu tun. Er ist es, der uns durch den Sohn und den Geist führt und zuspricht. Damit relativieren sich viele Umstän-

1

Hebräisch:

אֱמוּנָה [EMUN]

אֱמוּנָתוֹ [ÄMUNaH]

Verb:

אֱמַנְתִּי [HäÄMiJN]

Das Wort "Glaube" wird sehr vielschichtig gebraucht. Der Sprachdenker und Theologe Friso Melzer hat in den 80-iger Jahren Folgendes dazu gesagt: "Das Wort "glauben" ist vieldeutig geworden. Darum sollten wir so weit wie möglich "vertrauen" sagen: Ich setze mein Vertrauen in Gott. "Glauben" kann man ohne Personenbeziehung gebrauchen, vertrauen dagegen nicht." ("Besinnliches ABC zur deutschen Sprache", S. 80.)

Griechisch:

πίστις (*pistis*)

Verb:

πιστεύω (*pisteuō*)

Adj.:

πιστός (*pistos*)

Das Wort "Glaube" enthält in unserem Sprachgebrauch eine gewisse Unsicherheit. Man sagt z.B.: "Ich glaube, dass dies oder jenes geschieht." Deshalb sollte beim Lesen des Wortes Gottes der Bedeutung "Treue, Vertrauen" der Vorzug gegeben werden.

Glaube ist im biblisch, göttlichen Sinn praktizierte Treue.

² ἔστιν δὲ πίστις ἐπιζομένων ὑπόστασις πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων

³ "Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir sein werden; wir nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, wir ihm Gleiche sein werden, weil wir ihn sehen werden, so, wie er ist." (1Joh 3.2)

de in der Welt, uns betreffend. Nicht dass wir abstumpfen, nein, aber wir können die Verhältnisse besser einordnen und müssen uns nicht über Gebühr Sorgen machen. Petrus meint dazu: "Alle eure^d Sorge wälzt auf ihn, weil er sich euch betreffend kümmert." (1Petr 5.7)

Jesus hat mehrmals über die Bedeutung des Glaubens gesprochen und darüber, dass der Vater Ihm ein Ziel gegeben hat. Ich möchte dazu hier Joh 12.44-50 zur Grundlage meines Themas machen.

"Jesus aber rief *laut* und sagte: Der, *der* ^han mich glaubt, glaubt nicht ^han mich, sondern ^han den, *der* mich sandte; und der, *der* mich schaut, schaut den, *der* mich sandte. Ich bin *als* Licht hinein in den Kosmos gekommen, auf dass jeder, der ^han mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn jemand meine^d Reden hört^{kj} und nicht bewahrt^{kj}, richte ich ihn nicht, denn ich kam nicht, auf dass ich den Kosmos richte, sondern auf dass ich den Kosmos rette.

Der, der mich ablehnt und meine^d Reden nicht *annimmt*, hat den, *der* ihn richtet: Das Wort, welches ich sprach, jenes wird ihn richten in dem letzten Tag. Da ich nicht aus mir selbst spreche, sondern der Vater, der mich sandte, er hat mir *ein Innenziel* gegeben *in Bezug auf das*, was ich sagen und was ich sprechen soll; und ich nehme wahr, dass sein^d *Innenziel* äonisches Leben ist. Was ich nun spreche, so, wie der Vater *zu* mir geredet hat, also spreche ich."

Jesus hat wiederholt auf Seine Abhängigkeit vom Vater hingewiesen und damit das Ziel des Glaubens definiert. Aufgrund der Wesenseinheit von Vater und Sohn konnte Jesus sagen:

- "Meine^d Lehre ist nicht mein, sondern dessen, *der* mich sandte." (Joh 7.16);
- oder: "... wie der Vater mich lehrte, dies spreche ich". (Joh 8.28);
- oder: "... Der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine^d Werke." (Joh 14.10);
- oder: "... der mich sandte, er hat mir *ein Innenziel* gegeben *in Bezug auf das*, was ich sagen und was ich sprechen soll ... wie der Vater *zu* mir geredet hat, also spreche ich." (Hier Vers 50)

Damit erhalten die Worte Jesu eine ganz besondere Bedeutung, wenn Er sagt: "**Der, *der* ^han mich glaubt, glaubt nicht ^han mich, sondern ^han den, *der* mich sandte; und der, *der* mich schaut, schaut den, *der* mich sandte.**" (Joh 12.44)

Als Jesus einmal mit Seinen Lernenden zusammen war, um sie zu belehren, da sagt Philippus zu Ihm: "Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns." (Joh 14.8) Da schaute Jesus den Philippus an und sagt: "So lange Zeit bin ich mit euch, und du hast mich nicht *erkannt*, Philippus? Der, *der* mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie sagst du: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater *bin* und der Vater in mir ist? Die Reden, "die ich *zu* euch spreche, spreche ich nicht von mir selbst." (Joh 14.9,10)

Das heißt doch, wer Jesus sieht, sieht auch den Vater. Der Hebräerbrief-Schreiber hat das im ersten Kapitel sehr schön und umfangreich beschrieben. Er spricht davon, dass der Gott-Sohn "die Abstrahlung der Herrlichkeit und der Charakter Seines (*des Vater-Gottes*) Wesens" ist. Das Wort "Charakter" hat im Grundtext des NT die Bedeutung eines Abdruckes wie z.B. bei einem Stempel.

In Kol 1.15 sagt Paulus, dass Jesus das "Bild Gottes ist, des unsichtbaren". Ein gutes Bild lässt alle Einzelheiten des Originals erkennen. Mein Hobby ist ja die Kunstmalerei. Ich habe auch schon etliche Galerien besucht. Da gibt es hervorragende Bilder, vor allem auch die der "alten Meister". Solche Bilder muss man studieren. Je länger man sie anschaut, desto mehr Einzelheiten werden sichtbar.

So lesen wir denn auch in Hebr 3.1 "... betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, ..." Wenn wir Jesus "betrachten" als das "Bild Gottes", dann werden nach und nach immer mehr Einzelheiten "sichtbar" wie bei einem Gemälde. Wie kann ich den Jesus "betrachten", um den Vater zu "sehen"?

Da Jesus nicht mehr persönlich anwesend ist wie bei Seinen Lernenden, bleiben uns Seine Reden und Seine Worte, wovon die wichtigsten alle aufgeschrieben wurden. Wir müssen also intensiv hineinschauen in das geschriebene Wort Gottes, denn "... der alleinigewordene Gott-Sohn, der hinein in den Schoß des Vaters Seiende, jener stellte *ihn* dar." (Joh 1.18)

Vater und Sohn sind in Ihrer Göttlichkeit beide wesenseins, was Jesus mehrfach bezeugt hat. Er hat wiederholt gesagt: "Ich und der Vater, wir sind eins."⁴ Das ist mehr, als nur einer Meinung zu sein. Das ist wesenhaft, so wie es Jesus auch in Seinem bekannten Gebet formulierte, das wir in Joh 17 finden. In den Versen 21-23 sagt Er: "... auf dass sie alle eins seien, so, wie du, Vater, in mir und ich in dir, auf dass auch sie in uns eins seien, auf dass der Kosmos glaube, dass du mich sandtest. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins sind – ich in ihnen und du in mir – auf dass sie hinein in eins vollendet worden seien, auf dass der Kosmos erkenne, dass du mich sandtest und sie liebst, so wie du mich liebst."

In seiner Darstellung der Erniedrigung und Erhöhung des Herrn hat der Apostel Paulus ebenfalls deutlich auf diese Gleichheit verwiesen. Wir lesen in Phil 2.6 von Jesus: "... ^wder in Gestalt Gottes anfang und es nicht *als einen* Raub betrachtete, Gott gleich ^d zu sein, ..." Der Gott-Sohn war in der Präexistenz dem Gott-Vater "gleich".⁵

Nochmals: Wie "sehen" wir Jesus heute, um auch den Vater zu "sehen"? Indem wir Seine Reden beachten: "Die Reden, welche ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben, ..." sagte Er.⁶ Und: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^d Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches⁷ Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." Bei Paulus klingt das so: "In welchem (*dem Christus*) auch ihr *seid als* Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer ^d Rettung, in welchem auch ihr *als* Glau-bende versiegelt wurdet *mit* dem Geist der Verheißung, dem heiligen; ..."

Zum Hören und Glauben der Reden Jesu gehört nicht nur das

⁴ Joh 10.30; 14.9; 17.10,21; 1Joh 5.20.

⁵ grie. *isos*; d.i. Gleichheit gemäß Qualität und Quantität.

⁶ Joh 6.63

⁷ Äonisches Leben ist verborgenes Gottesleben. Die Leibesglieder sind ja mit dem Christus eine wesenhafte Einheit. (s. o. Joh 17.21-23)

NT, sondern auch das AT. Jesus hat das in Seinem Gespräch mit den Emmaus-Jüngern bestätigt. "Diese *sind* meine ^d Worte, ^wdie ich zu euch sprach, *als ich* noch samt euch war, dass es nötig ist, vollständig *erfüllt zu werden*, ^d *was* mich betreffend alles in dem Gesetz Mose und den Propheten und Psalmen geschrieben worden ist." (Lk 24.44)

Der Gottessohn ist im AT mehrheitlich als der Beauftragte JHWHs aufgetreten. Ich erinnere nur an die Begebenheit in 1Mo 18, wo Er mit Abraham gegessen und geredet hat. Sein Reden zu Israel, entweder direkt oder durch die Propheten, gehört deshalb mit dazu. "Betrachte" also Jesus im ganzen Wort Gottes, und du wirst den Vater kennen lernen.

Nun weiter in unserem Text. Jesus sagt als Nächstes (Joh 12.46): "**Ich bin *als* Licht hinein in den Kosmos gekommen:**"

Ziel des "Lichtes" ist, jeden zu erleuchten!

"In ihm ist Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht herabgenommen. ... *Es* war das wahrhaftige ^d Licht, das, hinein in den Kosmos kommend, jeden Menschen erleuchtet." (Joh 1.4,5,9) Davon spricht auch der Apostel Paulus, wenn er von der Aufgabe der Ekklesia, der Leibesgemeinde des Christus, sagt, sie wird "... jeden Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darstellen; ..." (Kol 1.28)

Dieses Heilsziel Gottes wird nach und nach alle Wesen hinein in Seine Herrlichkeit bringen. Dies geschieht durch vielfältige Erziehungsmaßnahmen. Dazu kam das "Licht" in einer Gerichtsfunktion, weil es die Erleuchteten von den Nicht-Erleuchteten unterscheidbar macht. Der Gerichtsmaßstab wird der Glaube sein. In Joh 16.8,9 heißt es dazu: "Und *als* Kommender wird jener (*der Geist*) den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Treue (Glaube) hinein in die Wesenseinheit mit Jesus ist die Garantie für dieses Licht. "Ich bin *als* Licht hinein in den Kosmos ge-

kommen, auf dass jeder, der ^han (*w. hinein in*) mich glaubt (*vertraut*), nicht in der Finsternis bleibe; ..." (Joh 12.46)

Am Ziel der Heilsgeschichte wird alles im Licht des Lebens sein, weil Gott dann "allen alles" sein wird.⁸ So heißt es auch von der Stadt, dem Neuen Jerusalem, der Braut des Lämmleins: "Und die Stadt hat nicht Bedarf der Sonne noch des Mondes, auf dass sie *in* ihr scheinen, denn die Herrlichkeit ^d Gottes erleuchtet sie, und ihre ^d Leuchte *ist* das Lämmlein." Alles kehrt in Gott zurück. Die kürzeste Darstellung dieses "Heilsweges" finden wir in Röm 11.36: "... aus ihm und durch ihn und hinein in ihn *ist* das All."

Als nächste sagte Jesus die folgenden bemerkenswerten Worte: "**... ich kam nicht, auf dass ich den Kosmos richte, sondern auf dass ich den Kosmos rette.**" (Joh 12.47)

Darauf hatte Jesus vorher schon einmal in Seiner Rede zu Nikodemus hingewiesen, indem Er sagte: "Denn ^d Gott sandte seinen ^d Sohn nicht ^hin den Kosmos, auf dass er den Kosmos richte, sondern auf dass der Kosmos durch ihn gerettet werde." (Joh 3.17)

Das Ziel Seiner zweiten Erniedrigung⁹ war für den Sohn Gottes, dass Er durch Sein Sterben auf Golgatha die Rechtsgrundlage zur Rettung des ganzen Kosmos legte. Das Richten (Zurechtbringen) würde ein langer Prozess sein, der äonenlang andauert. Während Seines irdischen Dienstes wurden nur verhältnismäßig wenige Menschen überführt. Es geschah nur partiell und noch nicht umfassend. Außerdem ist Sein Hinweis in Joh 8.15 zu beachten, wenn Er sagt: "Ihr, ihr richtet gemäß dem Fleisch. Ich, ich richte nicht e i -

⁸ 1Kor 15.28

⁹ Die dreifache Erniedrigung des Gottes-Sohnes:

- | | |
|----------------------------|--|
| Phil 2.6; 2Kor 4.4 | – Er war Gott gleich. |
| 1Mo 18 u.a.;
Apg 7.30ff | – 1. Stufe: Er trat als der Beauftragte JHWHs im AT auf (Engelstatus). |
| Mt 8.20; 2Kor 8.9 | – 2. Stufe: Er wurde der Menschensohn, und Er wurde arm. |
| Phil 2.8; Hebr 2.9 | – 3. Stufe: Er erniedrigte sich bis zum Tod am Pfahl. |

n e n (gemäß dem Fleisch)."

Warum sagt Er das? Ein Hinweis des Apostels Paulus kann hier helfen, das zu verstehen. In Röm 5.12 lesen wir: "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen ist, worauf alle verfehlten ..."

Kein Mensch ist schuld daran, dass er von Adam abstammt. Niemand konnte für sich selbst verhindern, von Adam den Tod zu "erben". Deshalb, wie Paulus richtig feststellt, sind wir alle, auch die Glaubenden, Verfehler aufgrund des geerbten Todes. "Der Tod ist zu uns durchgedrungen, worauf hin wir alle verfehlen." Niemand wurde gefragt, ob er das will. Ebenso hat Gott niemanden gefragt, ob Er das mit dem Opfer des Sohnes auf Golgatha wieder in Ordnung bringen soll.

Der Gerichtsmaßstab ist deshalb nicht das "Fleisch", sondern der Glaube oder Unglaube. Jesus hat Folgendes angekündigt: "Und *als* Kommender wird jener (*der Geist*) den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben." (Joh 16.8,9)

Das jetzige Licht-Gericht dient dazu, das zu Richtende zu offenbaren. Hier noch einmal ein Ausschnitt aus der Rede Jesu zu Nikodemus: "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleinig gewordenen ^d Sohn gab, auf dass jeder, der ^han ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe. Denn ^d Gott sandte seinen ^d Sohn nicht ^hin den Kosmos, auf dass er den Kosmos richte, sondern auf dass der Kosmos durch ihn gerettet werde. Der ^han ihn Glaubende wird nicht gerichtet; der nicht Glaubende ist schon gerichtet worden, da er nicht ^han den Namen des alleinig gewordenen Sohnes ^d Gottes geglaubt hat." In diesem Sinne ist der Nicht-Glaubende schon gerichtet.

Jetzt mag jemand einwenden: Wenn der Glaube ein Geschenk ist und nach Maß zugeteilt wird¹⁰, ist Gott dann nicht ungerecht?

¹⁰ Röm 12.3,6

Neben der Tatsache, dass Gott ein Erstatte¹¹ ist, greift hier auch die Argumentation des Apostels Paulus in Römer 9.19-21, wo er Folgendes feststellt: "Du wirst daher *zu* mir sagen: Was tadelt er noch? Denn wer hat seinem Beschluss widerstanden? O Mensch, ja doch, wer bist du, der gegen ^d Gott antwortet? Wird etwa das Geformte *zu* dem Formenden sagen: Was hast du mich also gemacht? Oder hat der Töpfer nicht Autorität *über* den Ton, aus derselben Masse das eine Gerät ^hzu wertvollem Gebrauch, das *andere* aber ^hzu unwertvollem Gebrauch zu machen?"

Aufgrund der Erstattung durch Gott und Seinem Ziel¹² der Heilsgeschichte hat niemand einen Grund, sich zu beklagen.

Nach einigen wiederholenden Gedanken kommt Jesus nun in unserem Text noch auf ein besonderes Ziel (w. *Innenziel*) zu sprechen.

Joh 12.48-50 - "Der, der mich ablehnt und meine ^d Reden nicht *annimmt*, hat den, *der* ihn richtet: Das Wort, welches ich sprach, jenes wird ihn richten¹³ in dem letzten Tag. Da ich nicht aus mir selbst spreche, sondern der Vater, der mich sandte, er hat mir *ein Innenziel* gegeben *in Bezug auf das*, was ich sagen und was ich sprechen soll; und ich nehme wahr, dass sein ^d Innenziel äonisches Leben ist. Was ich nun spreche, so, wie der Vater *zu* mir geredet hat, also spreche ich."

Wer die Botschaft bezüglich des *Kyrios* ablehnt, ist letztlich gegen Gott. "Der, *der* euch hört, hört mich. Und der, *der* euch ablehnt, lehnt mich ab. Der aber, *der* mich ablehnt, lehnt den ab, *der* mich sandte." (Lk 10.16) Alles Reden und Handeln Jesu geht vom Vater

¹¹ S. WD 001

¹² 1Kor 15.28

¹³ **richten / urteilen** - κρίνω (*krinō*) - bezeichnet den Akt der Entscheidung, des Wollens und der Absicht aufgrund einer Überlegung oder – anders gesagt – den aufgrund solchen Erwägens gefassten Beschluss, der nun als "Wissen" weitergegeben wird (THK).

Das griechische Wort enthält die ganze Autorität und Gewichtigkeit dieser Entscheidung; es bezeichnet in der juristischen Sprache ein endgültiges Urteil im Sinne von »richterlich urteilen« (EC).

aus.¹⁴ Wer somit Jesus ablehnt, lehnt letztlich Gott selber ab. Unsere evangelistische Botschaft muss deshalb lauten: Du brauchst Jesus!

Jesus ist uns auch Vorbild. Seine Aufforderung lautet deshalb: "Wenn ihr meine ^d Innenziele¹⁵ hütet, werdet ihr in meiner ^d Liebe bleiben, so, wie *auch* ich die Innenziele meines ^d Vaters gehütet habe und in seiner ^d Liebe bleibe." Der Gottessohn "hütet die Innenziele des Vaters". (Joh 15.10) Niemand könnte in der Liebe Gottes bleiben, wenn die traditionellen Bibelübersetzungen recht hätten. Meist heißt es im Text: "Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe." (Joh 15.10, ELB)

Niemand ist in der Lage, ebenso wie Jesus die "Gebote" des Vaters zu "halten". Es geht vielmehr darum, das von Gott gesetzte Ziel im Auge zu behalten, d.h. darauf ausgerichtet zu sein. Dass man dabei wächst und "besser" wird, ist völlig klar. Das Ziel, von dem Jesus in unserem Text spricht und das der Vater Ihm gegeben hat, ist das äonische Leben¹⁶.

Gott liebt¹⁷ den Kosmos und regelt dessen Rettung durch den Sohn, indem Er nach und nach jeden durch den Geist überführt. "Und *als* Kommender wird jener (*der Geist*) den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben." (Joh 16.8,9)

Sobald jemand zum Glauben im Sinne des Wortes Gottes gekommen ist, gilt für ihn das Folgende: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, **hat äonisches Leben** und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist

¹⁴ Joh 8.26,28; 5.19; 14.10 u.a.

¹⁵ **Innenziel** - ἐντολή (*entolā*) - Ein von Gott ins Innere gegebene Ziel, das noch nicht erreicht worden sein muss (KK). Mt 28.20; Joh 15.17 u.a.

¹⁶ S. dazu im Anhang Seite 11 einen Auszug aus "Bibelthemen.de"

¹⁷ Joh 3.16 - "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleinigewordenen ^d Sohn gab, auf dass jeder, der ^han ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern äonisches Leben habe."

aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24)

Das äonische, verborgene Gottesleben ist im Gott-Sohn. Jeder, der wesenhaft in der Treue (Glaube) mit Ihm zur Einheit gekommen ist, hat es. Davon berichtet Johannes in 1Joh 5.11-13+20, wo wir lesen: "Und dies ist das Zeugnis: dass ^d Gott uns äonisches Leben gegeben hat, und dieses ^d Leben ist in seinem ^d Sohn. Der, *der* den Sohn hat, hat das Leben; der, *der* den Sohn ^d Gottes nicht hat, hat das Leben nicht. Dies schrieb ich euch, auf dass ihr wahrnehmt, dass ihr äonisches Leben habt, die ihr hinein in den Namen des Sohnes ^d Gottes glaubt. ... Wir nehmen aber wahr, dass der Sohn ^d Gottes eintraf und uns *eine* Denkart gegeben hat, auf dass wir den Wahrhaftigen *erkennen*; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem ^d Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und äonisches Leben."

Der Sohn erreicht das *Innenziel* des Vaters, weil Gott alles erreicht, was Er sich vornimmt, denn "... unser ÄLoHIM ist in den Himmeln, alles, was ihm gefällt, tut er." (Ps 135.6, DÜ) Oder: "... Denn wer hat seinem Beschluss widerstanden?" (Röm 9.19) Antwort: Natürlich noch Niemand!

Amen.

Anhang

2. Das äonische Leben

Zunächst einige grundsätzliche Hinweise zu dem Wort "äonisch":¹⁸

Gott ist kein "BeL"¹⁹, sondern ein "EL"²⁰. Aus diesem Grund sind auch die Begriffe klar, die Er gebraucht. Deshalb kann das Wort "Äon" oder "äonisch" nicht einen begrenzten Zeitabschnitt bezeichnen und gleichzeitig die Endlosigkeit.

Eine weitere grundsätzliche Feststellung ist, dass Gott die Äonen (Ewigkeiten) in Christus erschaffen hat. Wir lesen in Hebr 1:2: "...am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat." Auch in Hebr 11:3 wird uns gesagt, "...dass die Äonen *infolge der* Rede Gottes zubereitet worden sind". Diese und noch viele andere Hinweise zeigen deutlich, dass "äonisch" nicht endlos ist. Wer glaubt, äonisch sei endlos, kommt immer wieder zu falschen Schlussfolgerungen, wie das nachfolgende Zitat zu Röm 2.7 aus der "John Mac Arthur Studienbibel" beweist: "Ewig nicht nur hinsichtlich der Dauer – denn auch Ungläubige werden ewig leben (2.Th 1,9; Offb 14,9-11) –, sondern auch hinsichtlich der Qualität." Äonisch ist tatsächlich auch ein Qualitätsbegriff, nur nicht im Sinne von J.M. Arthur.

2.1. Die Qualität und Quantität des äonischen Lebens

Grundsätzliches: Es gibt sowohl eine unterschiedliche Qualität als auch Quantität des Lebens. Deshalb können Tote Tote begraben (Mt 8.22), deshalb werden Glaubende von lebenden Glaubenden unterschieden (Joh 11.25,26) und deshalb können biologisch lebende Tote "auferstehen" (Eph 5.14).

A – Die Qualität (Wertigkeit):

1Jo 5.11-13,20; Äonisches Leben ist der Qualität nach in Gott und Christus verborgenes Leben.²¹
Kol 3.3

¹⁸ Eine ausführliche Darstellung befindet sich in "Wortdienste" Nr. 008/009 (kostenlos vom Autor zu beziehen).

¹⁹ "BeL" bedeutet im Hebräischen wörtl. "in zwei Zungen".

²⁰ Das Wort für Gott "EL" bedeutet wörtl. "eine Zunge".

²¹ s.a. 1Joh 1.2

Röm 5.21	Die Gnade (Christus) "regiert hinein in äonisches Leben".
Gal 6.8	Aus dem Geist wird äonisches Leben geerntet.
1Tim 6.12; Joh 3.36	Der Glaubende ist in dieses äonische Leben berufen und sollte dies bewusst "wahr"-nehmen.
1Jo 3.14,15	Die Bruderliebe ist ein Beweis für bleibendes "äonisches" Leben in dem Betreffenden.
1Kor 15.53,54; Hebr 7.16	Nach Beendigung der Äonen wird das verborgene Gottesleben jedoch nicht mehr als "äonisch" bezeichnet.

B – Die Quantität (hier, Länge der Zeit):

Jes 65.20;	Die Quantität reicht von 100 Jahren bis zur Vollendung der Äonen: "Nicht wird dort noch <i>ein</i> Kindchen, <i>das nur</i> tagealt, oder <i>ein</i> Alter, welcher nicht erfüllt seine Tage, denn der Jüngling, <i>als</i> Sohn von hundert Jahren stirbt er, und der Verfehlende, <i>als</i> Sohn von hundert Jahren wird er verflucht." (DÜ)
1Kor 10.11; Hebr 9.26	Paulus spricht von den "Vollendungen der Äonen".

144.000 und die Gerichtsernte an Israel (Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Die heilsgeschichtliche Ordnung zeigt, dass nach Vollendung des Lämmleins (zur 7. Posaune) eine Gruppe, die nicht mit Feminismus oder geistlicher Hurerei "besudelt" ist, dem Lämmlein folgt. Zu dieser Zeit findet auch die letzte Gerichtsernte (Getreide, Weinstock), Israel betreffend, statt.

Die Enthüllung ist ja in ihrem Kern durch sieben Wahrnehmungen gekennzeichnet. Diese Wahrnehmungen beschreiben jeweils einen himmlischen und einen irdischen Wirkungsbereich. Bei dem hier dargestellten Sachverhalt befinden wir uns im ersten Teil der 5. Wahrnehmung, den Himmel betreffend.

EH 14.1-5 - "Und ich nahm wahr, und *jetzt* nimm du wahr²²: Das Lämmlein stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144.000, *die* seinen ^d Namen und den Namen seines ^d Vaters auf ihren ^d Stirnen geschrieben haben. Und ich hörte *eine* Stimme aus dem Himmel wie *eine* Stimme vieler Wasser und wie *eine* Stimme *eines* großen Donners; und die Stimme, ^wdie ich hörte, *war* wie von Harfensängern, *die* auf ihren ^d Harfen spielen. Und sie singen *ein* neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen und den Ältesten; und niemand vermochte das Lied *zu* lernen als nur die 144.000, die *weg* von der Erde erkauf worden sind. Diese sind es, die mit Frauen nicht besudelt wurden, denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lämmlein folgen, wohin es *auch* weggeht. Diese wurden aus den Menschen *als* Vonanfang *für* ^d Gott und das Lämmlein erkauf. Und in ihrem ^d Mund wurde keine Lüge gefunden, denn sie sind Makellose."

Es geht hier um das himmlische Zion, um das Original. Die irdische Darstellung befindet sich in Jerusalem und umschließt den Tempelberg und die daran anschließende Stadt Davids (s. Foto S.

²² **nimm wahr** / [(*jetzt*) **individuell wahrnehme du**, Oe] – ἰδοὺ / ἰδοῦ (*idou*) – s. bei EH 4.1 (KK)

27). In 2Sam 5.7 lesen wir dazu: "Aber DaWiD eroberte die Jagdberg ZiJON, sie ist die Stadt DaWiDs." (DÜ)

Die geistliche Machtzentrale bis zum Ende des dritten Kosmos ist und bleibt jedoch der himmlische Berg Zion sowie das "Jerusalem droben". Davon berichtet uns Hebr 12.22 mit folgenden Worten: "... sondern ihr seid herzugekommen *zum* Berg Zion und *zur* Stadt des lebenden Gottes, *dem* aufhimmlischen Jerusalem, und *zu* zehntausend *der* Engel, *einer* All-Zusammenkunft, ..."

Auch beim Heiligtum wird nach dem irdischen und himmlischen unterschieden. Der Schreiber des Hebräerbriefes weist wie folgt darauf hin:

1. Irdisch: "Es hatte nun zwar auch der vorherige *Bund* Satzungen des Gottesdienstes, außerdem das kosmische Heiligtum." (Hebr 9.1)
2. Himmlisch: "Da wir nun, Brüder, mittels des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Hineinweg in die (*himmlischen*) heiligen *Stätten* ..." (Hebr 10.19)

Somit ist alles Irdische eine sichtbare Darstellung des größeren Himmlischen.²³

Die hier genannten 144.000 stellen eine eigene Gruppe dar. Sie sind nicht die Gleichen wie in Kapitel 7 der Enthüllung. Im Anhang auf Seite 28 findest du eine Tabelle mit der Darstellung der Unterschiede. Außerdem fehlt hier in Vers 1 der Artikel vor 144.000; das ist ein weiterer Beweis dafür.

Im Folgenden erfahren wir einige interessante Attribute dieser Gruppe, was uns zeigen soll, dass von den Leibesgliedern des Christus sicher nicht weniger erwartet wird. Der Leib des Christus wird ja bei der siebenten Posaune vollendet worden sein. Die hier genannten "Jungfrauen" können deshalb nicht zum Leib gehören. Vielleicht sind sie auch den "Jungfrauen" von Matthäus 25 vergleichbar.

EH 14:2-5 - "Und ich hörte *eine* Stimme aus dem Himmel wie

²³ Und nach diesen^p nahm ich wahr, *wie* auch der Tempel des Zeltens des Zeugnisses im ^dHimmel geöffnet wurde. (EH 15.5)

eine Stimme vieler Wasser und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, ^wdie ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren ^d Harfen²⁴ spielen. Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen²⁵ und den Ältesten; und niemand vermochte das Lied zu lernen als nur die 144.000²⁶, die weg von der Erde erkaufte worden sind. Diese sind es, die mit Frauen nicht besudelt²⁷ wurden, denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lämmlein folgen, wohin es auch weggeht. Diese wurden aus den Menschen als Vonanfang²⁸ für ^d Gott und das Lämmlein erkaufte. Und in ihrem ^d Mund wurde keine Lüge gefunden, denn sie sind Makellose."

Da sie "weg von der Erde erkaufte worden sind", haben sie ihre Freilösung aus dem Leib schon erfahren (Röm 8.23). Im Epheserbrief nennt Paulus es w. die "Freilösung des Umunsgetanen" (Eph 1.14). Dieses " Umunsgetane" reicht von unserem irdischen Leib, der uns "umgibt", bis hin zum ganzen Kosmos.

²⁴ **Harfe** – κιθάρα (*kithara*) 4x – Harfe; Zither(spiel) in d. Herrlichkeit zu welchem Lieder d. Lobpreises gesungen werden (ST); eigentlich Zither, wie 14.2 u. 15.2 (HM).

²⁵ **Lebewesen** – ζῶον (*zōon*) – I.) d. lebendige Wesen 1) von lebendigen Wesen, d. weder Mensch noch Tier sind (ST).

²⁶ **Anmerkung:** Ob die 144.000 **singen** und **lernen** oder die Sänger andere sind, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Da aber "vor dem Thron" gesungen wird, und dort außer den vier Lebewesen, den Ältesten und den 144.000 niemand genannt wird, könnten es eher die 144.000 sein, die nach dem Lernen singen.

144.000 – gemäß Codex Sinaiticus sind nur 141.000 "weg von der Erde erkaufte worden". Die "fehlenden" 3.000, die auch mit auf den Berg Zion stehen (EH 14.1), müssten dann einer anderen Heilsgruppe angehören. Darüber kann man aber höchstens "spekulieren", woran ich mich jedoch nicht beteiligen möchte.

²⁷ **besudeln** – μολύνω (*molyndō*) 3x – I.) beflecken 1) besudeln, beschmutzen, kontaminieren, verunreinigen (ST).

²⁸ **Vonanfang / Anfangsgabe** – ἀπαρχή (*aparchä*) 9x, R8.23; 11.16; 16.5; 1K15. 20,23; 16.15; 2TH2.13; JK1.18; EH14.4 – eine jüdische Bezeichnung für alles, was für Gott bereitgestellt wurde, bevor der Rest gebraucht werden konnte (BNM); in der Opfersprache die Erstlingsfrucht jeder Art (BW).

Besonders interessant ist der Hinweis, dass sie sich nicht mit "Frauen besudelt haben, denn sie sind Jungfrauen". Da die 144.000 auf der Erde als Frauen und Männer gelebt haben, muss es sich hier offensichtlich um einen geistlichen Aspekt handeln.

Welche geistlichen Strömungen kämen denn für diese gewählten Begriffe in Frage? Ich kann mir durchaus die folgenden vier Punkte darunter vorstellen:

1. Der Feminismus durchdringt die christlichen Gemeinden.
2. Frauenämter in der örtlichen Ekklesia.
3. Feministische Fehlübersetzungen der Bibel (z.B. "Bibel in gerechter Sprache" (BigS); Mt 6.9: „Du Gott bist uns Vater und Mutter im Himmel“)
4. Marienverehrung.

Des weiteren könnte man auch geistliche Hurerei mit politischen, religiösen oder wirtschaftlichen Organisationen, die prophetisch als Frauen dargestellt werden, hinzurechnen.

Für religiöse Hurerei stehen in der Enthüllung z.B. Jesabel und Babylon:

"Jedoch ich habe gegen dich, dass du die Frau Jesabel *gewähren* lässt, die sagt, selber eine Prophetin *zu* sein und meine^d Sklaven lehrt und *irreführt, zu huren* und Götzen-Geopfertes^{pl} *zu* essen." (EH 2.20)

"Und die Frau war mit Purpur und Scharlach umhüllt^p und *mit* Gold vergoldet^p und wertvollem Stein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Kelch in ihrer^d Hand, voller Gräuel und den Unreinigkeiten ihrer^d Hurereien; und auf ihrer^d Stirn *war ein* Namen geschrieben^p, *ein* Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich nahm die Frau wahr, beauscht vom^d Blut der Heiligen und vom^d Blut der Zeugen Jesu. Und ich staunte, sie wahrnehmend, *mit* großem Staunen." (EH 17.4-6) Die Beschreibung hier ist eine treffende Darstellung der götzendienerischen Ausgestaltung aller Religionssysteme. Niemand sollte dabei am "päpstlichen Rom" hängenbleiben, auch wenn es

offensichtlich eine führende Rolle einnimmt.

Im Kapitel 18 der Enthüllung begegnet uns dann Babylon als vornehmlich wirtschaftlich politische Macht.

"Und er schrie *mit* starker Stimme, sagend: Gefallen, gefallen *ist* Babylon, die Große, und *eine* Wohnstätte *der* Dämonen geworden und *ein* Gewahrsamsort jedes unreinen Geistes, und *ein* Gewahrsamsort jedes unreinen und gehassten Vogels, da von dem Wein des Grimmes ihrer ^d Hurereien alle ^d Nationen getrunken haben, und die Regenten der Erde mit ihr hurten, und die Händler der Erde aus der Vermögenkraft ihrer ^d Üppigkeit reich wurden. ... Und die Regenten der Erde, die mit ihr hurten und üppig waren, werden *aufgrund von* ihr weinen und wehklagen, wenn sie den Rauch ihrer ^d Feuersbrunst erblicken, von ferne stehend wegen der Furcht *vor* ihrer ^d Qual, sagen *sie*: Wehe, wehe, die große ^d Stadt, Babylon, die starke ^d Stadt, da *in* einer Stunde dein ^d Gericht kam. Und die Händler der Erde weinen und trauern *infolge von* ihr, weil ihre ^d Warenladung keiner mehr kauft; ..." (EH 18.3,9-11ff)

Sich mit diesen "Frauen" nicht zu "besudeln" heißt für mich z.B., keinerlei Bündnisse mit ihnen zu schließen. Muss man, um sich mit anderen Glaubenden zu versammeln, einen Verein gründen? Oder muss man einem "religiösen" Bündnis angehören, um das Wort Gottes zu verkünden? Hier gilt es dem Beispiel der ersten Christen zu folgen, die Hausversammlungen organisierten oder sich in einer Schule trafen.²⁹ Wenn diese 144.000 solchen Anforderungen genügten, dann sollte das für die Ekklesia des Leibes des Christus noch viel mehr zutreffen.

Im weiteren Verlauf unseres Textes wird nun der zweite Teil der fünften Wahrnehmung, die Erde betreffend, behandelt. Es geht um "*ein* äonisches Evangelium".

EH 14.6,7 - "Und ich nahm *einen* anderen Engel wahr, *der* in der Mitte³⁰ des Himmels fliegt, *der ein* äonisches Evangelium

²⁹ Apg 12.12; 19.9; Röm 16.5; 1Kor 16.19; Kol 4.15.

³⁰ **Mitte des Himmels** – μεσουράνημα (*mes-ouranäma*) 3x – l.) d. Zenit 1) d. höchste Punkt, d. d. Sonne zu Mittag am Himmel erreicht. daher: hoch

hat, *um es denen zu evangelisieren, die auf der Erde sitzen, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Zunge und jedem Volk*³¹, *indem er mit großer Stimme sagt: Fürchtet d Gott und gebt ihm Herrlichkeit, da die Stunde*³² *seines d Gerichts gekommen ist. Und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Quellen der Wasser machte."*

Es erscheinen nun sechs Engel. Drei davon werden vor dem Menschensohn (EH 14.14) genannt und drei danach. Jetzt, nachdem die Ekklesia zusammen mit ihrem Haupt als Geheimnis Gottes vollendet wurde³³, verkündet ein "anderer" Engel ein Evangelium. Der 6-malige Hinweis "anderer Engel"³⁴ macht deutlich, dass es sich hier nicht um die sieben "Posaunen-Engel" in EH Kap. 8 und EH 11.15 handelt, aber auch nicht um die sieben "Schalen-Engel" aus EH Kap. 15.

Da "äonisch" hier als zeitbegrenzt zu verstehen ist, ist dieses Evangelium zeitlich am Ende dieses Äons einzuordnen. Da mit der 7. Posaune alle "Schalen-Gerichte" zu laufen beginnen, müsste die Verkündigung vorher anfangen. Da die Ekklesia zu dieser Zeit schon Teil des Lämmleins ist, ist auch die Aussage in G1.8³⁵ nicht mehr zutreffend. Außerdem hat das Evangelium nicht Jesus als den Retter-Gott in seiner zentralen Aussage, sondern die Gottheit als **Gott, Schöpfer und Richter**.³⁶ Diese Attribute gelten auch dem

oben am Himmel, sodass von allen gesehen werden kann, was getan wird (ST).

³¹ **Völker, Nationen, Zungen, Regenten, Stämme** – diese Aufzählung kommt in ähnlicher Form 7x in EH vor (5.9; 7.9; 10.11; 11.9; 13.7; 14.6; 17.15).

³² S. Tabelle im Anhang.

³³ EH 10.7; 11.15.

³⁴ EH 14.6,15,17,18

³⁵ "Jedoch wenn auch wir oder *ein* Engel aus *dem* Himmel euch *etwas* neben *dem* evangelisiert, was wir euch evangelisierten, er sei *ein* Bann-Fluch."

³⁶ Vgl. Hebr 1.8,10; Joh 5.22; EH 10.6- "... zu dem Sohn aber (*sagt Gott*): "Dein Thron, o Gott, ist hinein in den Äon des Äons, und der Herrscherstab der Geradheit ist Herrscherstab deiner Regentschaft; ... Und: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; ..." / "Denn der Vater richtet nicht, *ja* nicht einen, sondern

Lämmlein, da es erst nach dem Erschaffensprozess in Haupt und Glieder geteilt (d.h. geschlachtet) wurde (EH13.8). Man könnte daher den Vers 7 auch so interpretieren: "Fürchtet den Gott-Vater und gebt ihm Herrlichkeit... Und betet den Gott-Sohn an, der **Himmel und Erde machte**".³⁶

Im zweiten Teil des Themas geht es nun um die Gerichtsernten von Getreide und Weinstock. Das Zwischenstück (Verse 8-13), in dem das Gericht an Babylon angekündigt wird, überspringe ich hier. Das wird Thema eines späteren Wortdienstes sein.

EH 14:14-16 - "Und ich nahm wahr, und *jetzt* nimm du wahr: Eine weiße Wolke, und auf der Wolke *einen* Sitzenden gleich dem Sohn eines Menschen, der auf seinem ^d Haupt *einen* goldenen Siegeskranz und in seiner ^d Hand *eine* scharfe Sichel hat. Und *ein* anderer Engel kam aus dem Tempel heraus, ⁱmit großer Stimme *zu* dem schreiend, *der* auf der Wolke sitzt: Schicke deine ^d Sichel und ernte, da die Stunde *zu* ernten gekommen *ist*, da die Ernte der Erde gedörrt³⁷ wurde. Und *der, der* auf der Wolke sitzt, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde abgeerntet."

im AB war die Wolke Darstellung der Herrlichkeit und Gerichtsautorität des Herrn.³⁸ Aber auch allumfassender Regentschaftsmacht, wie z.B. in Dan 7.13,14: "Ich schaute in Gesichtern der Nacht: und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie der Sohn eines Menschen. Und er kam zu dem Entrückten der Tage, und man brachte ihn vor ihn. Und ihm wurde Herrschaft und Ehre

er hat alles ^d Gericht dem Sohn gegeben, ..." / "... und schwor ⁱbei dem, *der* hinein in die Äonen der Äonen lebt, welcher den Himmel erschuf und die in ihm, und die Erde und die in ihr, und das Meer und die in ihm, dass keine Zeit mehr sein wird, ..."

³⁷ **dörren** – ξηραίνω (*xäreinō*) 15x, Mt 13.6; 21.19; 21.20; Mk 3.1; Mk 4.6; 5.29; 9.18; 11.20; 11.21; Lk 8.6; Joh 15.6; Jak 1.11; 1Petr 1.24; Offb 14.15; Offb 16.12 – vertrocknen *gemacht* wurde (DÜ) I.) Akt.: austrocknen 1) (aus)trocknen, verwittern; trocken sein, dörren JK1.11 II.) Pass.: vertrocknen 1) trocken werden, versiegen (von Flüssigkeiten) (ST). "Dörren" weist auf Getreide hin. Das Wort wird aber im NT überwiegend negativ gebraucht.

³⁸ 2Mo 16.10; 4Mo 12.5-10 u.a..

und Königtum gegeben, und alle Völker, Nationen und Sprachen dienten ihm. ..."

Im NT erfahren wir, dass der Herr bei Seiner Himmelfahrt in einer Wolke aufgenommen wurde (Apg 1.9). Die Entrückung geschieht in eben dieser Weise (1Thes 4.17). Auch die zwei Zeugen steigen in der Wolke in den Himmel (EH 11.12). Diese Beispiele zeigen, dass es sich dabei nicht um "Wetterwolken" handelt, sondern um die verschiedenartige und zeugende Darstellung der Herrlichkeit Gottes.³⁹

Nun kommt ein weiterer "anderer" Engel aus dem Tempel heraus, um die Gerichtsernte an der Erde auszuführen. Gemäß dem Codex Sinaiticus heißt es w. "aus dem Tempel seinem". Daraus schließen die, die dieser Handschrift den ersten Platz einräumen, dass dieser Engel der Herr Jesus sei, da Engel keinen Tempel haben. Ein Vergleich mit EH14.17 (KK) und EH 15.6 zeigt aber, dass sehr wohl Engel aus "dem Tempel im Himmel" kommen können. Da der Herr in der Enthüllung immer als Lämmlein oder Menschensohn auftritt und nicht als Engel, ist nahegelegt, dass die Formulierung "aus seinem Tempel" nicht die ursprüngliche ist.⁴⁰

Zurück zur Ernte. Was ist, heilsgeschichtlich denkend, unter einer Ernte zu verstehen?

Die Bezeichnung "Menschensohn" wird heilsgeschichtlich vornehmlich mit Seinem Gerichtshandeln in Verbindung gebracht. Jesus selber hat bezüglich "Seiner Ernte" Folgendes gesagt: "Lasst beides zusammen wachsen bis *zur*^d Ernte, und in *der* Frist der Ernte werde ich *zu* den Erntearbeitern reden: Sammelt vorher die Lolche zusammen und bindet sie in Bündel, *um* sie *zu* verbrennen; das Getreide aber sammelt ^hin meine ^dScheune. ... Der Feind aber, der sie säte, ist der Diabolos. Die Ernte aber ist die Vollendung des Äons. Die Erntearbeiter aber sind Engel." (Mt 13.30,39)

³⁹ Hebr 12.1

⁴⁰ Anmerkung: Alle vorhandenen Handschriften sind Abschriften und enthalten Fehler. Es gibt keine Originale. Auch der Codex Sinaiticus ist "nur" eine Abschrift. Diesen Codex als allein gültig zu betrachten, ist deshalb sehr gewagt.

Sowohl hier als auch in Mt 2.20 kann "Erde" prophetisch auf Israel gedeutet werden [...εἰς γῆν Ἰσραὴλ (*eis gän israäl*) w. hinein in Erde(Land) Israel]. Dies betraf zur Zeit dieses Ausspruchs das Haus Juda. Ebenso heißt es im Hebräischen AT "Land Israel" אֶרֶץ יִשְׂרָאֵל [ÄRäZ JiSRaEL] (Hes 40.2 u.a.). In der Zeit des Abschlusses dieses Äons ist aber nur das Haus Juda als solches zu erkennen.⁴¹

Der weitere Verlauf des Textes schildert nun den zweiten Teil der Ernte, die wiederum von zwei "anderen Engeln" veranlasst wird.

EH 14.17,18 - "Und *ein* anderer Engel kam aus dem Tempel heraus, dem in dem Himmel, auch er hat *eine* scharfe Sichel. Und *ein* anderer Engel, *der* Autorität über das Feuer hat, kam aus dem Altar heraus, und er rief dem, *der* die scharfe ^d Sichel hatte, *mit* großer Stimme zu *und* sagt: *Sende deine* ^d scharfe ^d Sichel und pflücke die Trauben des Weinstocks der Erde ab, da seine ^d Beeren reif sind."

Wer könnten die "anderen" Engel sein, die heilsgeschichtliche Aufgaben erfüllen?

Als grundsätzliche Erklärung kann hier Hebr 2.16 dienen. Es wird dort ausdrücklich darauf hingewiesen, dass heilsgeschichtliche Aufgaben nicht den Engeln obliegen. Wir lesen: "Denn er nimmt sich ja nicht die Engel⁴², sondern den Samen Abrahams nimmt er." Gott nimmt keine Engel, um Heilsgeschichte zu machen, sondern Same

⁴¹ Anmerkung: Wenn man "Erde" heilsgeschichtlich hier eng deutet, ist es das Haus Juda, welches der Herr (Menschensohn) selber "aberntet". Da in den Versen 18 + 19 eine weitere Ernte angeführt wird, die den "Weinstock der Erde" betrifft, und die ein "anderer Engel" durchführt, könnte man (heilsgeschichtlich denkend) das Haus Israel erkennen (vgl. Hos 2.14). S. dazu auch bei EH14.17,18 (KK); sowie im Anhang KK-Band 12, S. 429 unter "Stunde des Gerichts".

⁴² Die Übersetzung "Denn er nimmt sich doch wohl nicht der Engel an" (ELB), ist irreführend. Gott nimmt sich sehr wohl der Engel an. Es wird schließlich alles in der Herrlichkeit Gottes enden. (1Kor 15.28 u.a.)

Abrahams. Da die Ekklesia Same Abrahams⁴³ ist und auch Tempel Gottes⁴⁴, sind die hier genannten Engel (Beauftragten⁴⁵), die aus dem Tempel kommen, auferstandene Leibesglieder (vgl. Mt 22. 30⁴⁶), welche Gerichts-Funktion haben. Auch im Neuen Jerusalem ist die Ekklesia zusammen mit ihrem Haupt als Lämmlein der Tempel der Stadt.⁴⁷

Der zweite "andere" Engel kam aus dem Altar. Mit dem Altar sind in der Enthüllung die Märtyrer verbunden und die Gebete der Heiligen. Auch dieser hat hier eine heilsgeschichtlich wichtige Gerichtsaufgabe. Dies lässt erkennen, dass auch dieser Engel ein "heilsgeschichtlich Beauftragter" ist.⁴⁸

Weinstock und Weinberg sind ein prophetisches Bild auf Israel mit Schwerpunkt auf das "Haus Israel" (Nordreich), während der Feigenbaum ein Bild auf "Haus Juda" ist (vgl. Jer 24.1,5,8; Mk 13. 28).⁴¹

Weil Trauben und andere Früchte im Herbst geerntet werden, Getreide (Gerste, Weizen) aber im Frühjahr (Pessach, Pfingsten), müsste man, heilsgeschichtlich denkend, die Gerichts-Ernte des Hauses Israel nach der Gerichtsernte des Hauses Juda einordnen.⁴⁹ Deshalb werden nach der "Getreideernte" am Ende des

⁴³ Gal 3.29 - "Wenn ihr aber *des* Christus *seid*, seid ihr demnach ^d Abrahams Same *und* gemäß Verheißung Erben."

⁴⁴ 1Kor 3.16,17 - "Nehmt ihr nicht wahr, dass ihr *der* Tempel Gottes seid und der Geist ^d Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel ^d Gottes verdirbt, diesen wird ^d Gott verderben; denn der Tempel ^d Gottes ist heilig, *und* ^wder seid ihr." (vgl. Eph 2.21)

⁴⁵ Das grie. Wort "*Angelos*" bedeutet "Künder" oder "Bote". Als Jesus z.B. Seine "Boten" aussandte (Lk 9.52), nennt der grie. Text sie "*Angeloi*", was niemand mit Engel übersetzt. Man muss somit am Nahzusammenhang prüfen, welche Art "Engel-Bote" gemeint ist.

⁴⁶ "... denn in der Auferstehung heiraten sie nicht noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel Gottes im ^d Himmel."

⁴⁷ EH 21:22 - "Und ich nahm keinen Tempel in ihr wahr, denn der Herr, ^d Gott, der Allhaltende, ist ihr Tempel, und das Lämmlein."

⁴⁸ EH 6.9; 8.3,4.

⁴⁹ EH 6; 8; 9; 16 – Das Gericht der übrigen Völker und Nationen ist durch die Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte definiert.

Äons auch die Trauben des Weinstocks geerntet und kommen in die "Kelter des Grimmes Gottes", wovon die letzten Verse unseres Textes berichten:

EH 14.19,20 - "Und der Engel warf seine ^d Sichel auf die Erde und pflückte den Weinstock der Erde ab und warf den großen Ertrag hinein in die Kelter des Grimmes ^d Gottes. Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten, und aus der Kelter kam Blut heraus bis an die Zaumzeuge der Pferde, von 1600 Stadien⁵⁰."

Wenn man den Weinstock, heilsgeschichtlich betrachtet, mit dem Haus Israel verbindet, dann ist die hier genannte Stadt Jerusalem. Der Umfang der "Ernte" beträgt 1600 Stadien, das sind ca. 300 Km.⁵¹ Das reicht vom Hermon-Gebirge im Norden bis in die Negev-Wüste im Süden (z.B. von Metula [מצפה] nomaR epziM sib [מטולה].(mK 163 se dnis [רמון

Schlussendlich bleibt nur festzustellen, dass Gott sich an Seine Heilsordnung hält und dass Heilsgeschichte (auch der in der Enthüllung geschilderte Teil) für die Ekklesia von höchstem Interesse ist.

"Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die sie hören und die in ihr Geschriebenen hüten." (EH 1.3)

Amen.

⁵⁰ **Stadion** – στάδιος (*stadios*) 6x – l.) d. Stadion 1) ein Längenmaß von ca. 190 Meter 2) d. Rennbahn / Arena als d. Platz, wo d. Wettläufe stattfanden. Wer sich von seinen Mitläufern absetzte und als erster d. Ziel erreichte, gewann d. Siegespreis; 1Kor 9:24 (ST).

Eigentl. das Feststehende, d.i. eine feststehende bestimmte Länge; 1) das Stadium, griechisches Längenmaß (600 griechische oder 625 römische Fuß); im NT ein Weg, eine Strecke von der Länge eines Stadiums, Lk 24.13; Joh 6.19; 11.18; Apg 14.20; 21.16; 2) die Rennbahn (Sch).

⁵¹ EH 21.16 (KK) – Ein Vergleich: Die Maße des "Neuen Jerusalems", welches aus dem Himmel herabkommt, sind 12.000 Stadien (2.280 Km).

Zion: Der Berg Zion der Tradition



Der Ort der ehemaligen Stadt Davids
und des Berges Zion der Bibel
(etwa zwischen den Linien)

Blick vom Ölberg auf Jerusalem
[Foto: Wolfgang Einert 2008]

Die Geschichte des Namens "Zion":

"Der Name "Zion" ist jedem Leser der Heiligen Schrift und jedem Beter der Psalmen ein Begriff. Nicht immer war damit jedoch das Gleiche gemeint. Zuerst bezeichnete "Zion" die Burg der Jebusiter, die David um 1000 v. Chr. eroberte; sie lag südlich des späteren Tempelberges über der Gihonquelle. (2Sa 5.7; Ps 48.1,2)

Nachdem Salomo den Tempel erbaut hatte, ging der Name auf den Tempelberg über; der Zion wurde nun verstanden als der Thron Gottes (Ps 9,12) und sein heiliger Berg. Bei den Propheten und in den Psalmen bezeichnete der Begriff "Zion" außer dem Tempel und dem Tempelberg auch die ganze Stadt Jerusalem, deren Lebenszentrum der heilige Berg Gottes war - so etwa, wenn die Propheten Jerusalem als "Tochter Zion" ansprachen. Die Propheten Jesaja und Micha kündeten für das Ende der Tage die Wallfahrt der Völker zum Zion als Beginn der universalen, vom Wort Gottes und seinem Recht geprägten Friedenszeit an. Später, als die Stadt wuchs und das Wissen um die ursprüngliche Davidsstadt verloren ging, meinte man, der Palast Davids und seine Stadt habe auf dem größeren

und höheren Südwesthügel gelegen; so betrachtete man diesen Hügel irrtümlich als den ersten "Zion".

Als durch das Wirken Jesu und nach Seinem Tod und Seiner Auferstehung die erste christliche Gemeinde entstand und der Tempel im Jahr 70 durch die Römer zerstört wurde, interpretierten die Christen die Verheißung der Propheten neu: nicht mehr der Tempelberg war der Ort, zu dem die Völker kommen werden, sondern der "neue" Zion, die Kirche der Völker, für die symbolisch der Südwesthügel Jerusalems als Zentrum der Urgemeinde und Ort des Pfingstereignisses stand. So ging der Name "Zion" schließlich auf diesen Bereich über, der heute außerhalb der Stadtmauer südlich des armenischen Viertels der Jerusalemer Altstadt liegt."

(Aus: www.bibelwissen.ch)

* * * * *

Die 2x 144.000

A - EH 7.1-8 1. Wahrnehmung = Erde	B - EH 14.1-5 5. Wahrnehmung = Himmel
Erkauft aus 12 Stämmen Israels.	Erkauft aus den Menschen, weg von der Erde.
Von Engeln versiegelt, um auf der Erde durch die Drängnis zu kommen.	Sie stehen auf dem himmlischen Berg Zion vor dem Thron.
Sie sind "Sklaven" Gottes. Das weist auf ihren Verkündigungsdienst hin. (Apg 2.18)	Sie sind als "Jungfrauen" ein Vornanfang für Gott und das Lämmlein.
Erkauft aus "jedem Stamm und Dialekt", um <u>auf</u> ^{oo} der Erde zu regieren. (EH 5.9,10)	Erkauft aus "jedem Volk und jeder Nation", um <u>über</u> ^{oo} die Menschen zu regieren. (EH 5.9, 10)

^{oo} Anmerkung:

Der Genitiv von "epi" hat 3 Formen (s. WB/565 + Langenscheidt etc.); räumlich (auf^{oo}), zeitlich (zur Zeit von, während), übertragen (über^{oo}).

* * * * *

Eine prophetische Stunde kann verschieden lang sein:

			<u>Eine Stunde =</u>
● Hes 4.6	- ein prophetischer Tag	= 1 J.	= 15 Tage
● 2Petr 3.8	- ein prophetischer Tag	= 1000 J.	= 41,67 Jahre
● Ps 90.4	- prophetisch Tag u. Nacht	= 5000 J.	= 208,33 Jahre
● Mk 13.20	- ein verkürzter Tag	= 3 ^{1/2} J.	= 52,5 Tage

Als Stunde werden auch die folgenden Zeiträume bezeichnet.

- 1Thes 2.17; Phim 15 - die Stunde der Trennung
- EH 3.10 - die Stunde der Versuchung.
- EH 8.1 - eine halbe Stunde Schweigen.
- EH 14.7 - die Stunde des Gerichts.
- EH 14.15 - die Stunde der Ernte.
- EH 17.12 - die Regentschaft der 10 Hörner für eine Stunde.
- EH 18.10,17,19 - die Stunde des Gerichts an Babylon der großen.

* * * * *

Zitate

Prophetisch Einsame

Das sind Menschen, die etwas zu sagen haben und sehr oft von ihren Zeitgenossen nicht verstanden werden. Die Frühaufsteher der Menschheit, denen Erkenntnisse geschenkt sind, aber ihre Umwelt ist zuzusagen noch schlafend.

Der Schriftsteller C. G. Jung sagt von ihnen: „Einsamkeit entsteht nicht dadurch, dass man keine Menschen um sich hat, sondern vielmehr dadurch, dass man ihnen die Dinge, die einem wichtig erscheinen, nicht mitteilen kann, oder dass man Gedanken für gültig sieht, die den anderen als unwahrscheinlich gelten.

Wenn ein Mensch mehr weiß als andere, wird er einsam. Die Last dieser besonderen Einsamkeit zu tragen, erfordert nicht nur starke, sondern begnadete Menschen. Es wäre ihnen ja freigestellt, sich dem jeweiligen Geschmack des zeitgenössischen Publikums anzupassen, sich so zu äußern, wie es die Leute gern hören und sehen, in kurzlebiger und billiger Popularität zu machen.

Es braucht Kraft, dem Zeitgeist nicht zu erliegen. Eine Art Mut zur Einsamkeit. Wer überhaupt eine Überzeugung hat, wird nicht nur Zustimmung, sondern auch Widerspruch erfahren. Dann gilt es, zu dem zu stehen, was man als richtig erkannt hat.

Walter Lüthi

* * * * *

Wir dürfen bei der Erklärung des Begriffes Gericht nicht von der Vorstellung der Bestrafung, Vergeltung oder Rache ausgehen, sondern müssen Gericht und Gerechtigkeit Gottes in heilsgeschichtlicher Bedeutung zu begreifen suchen.

H. Langenberg

* * * * *

Gefordert hat nicht Gott, sondern die heiligen Engel auf der rechten und auf der linken Seite. Der Preis am Kreuz wurde an die Engel bezahlt.

A. Muhl

* * * * *

Deshalb: Gerechtigkeit im juristischen Sinn kommt nicht aus Erfüllung von Gesetzeswerken, sondern Gott gibt uns diese Chance einfach so, aus Gnade. Der Lebensinhalt des Menschen ist die Bewährung, was einst erst in ferner Zukunft geschehen konnte, geschieht nun schon hier: die Bewährung beginnt schon jetzt, sie ist kein Eschaton, sondern eine gegenwärtige Größe. Sein Postulat (das wohl verdient ist, wohlgermerkt) der Gnade Gottes, die alle Menschen gerecht spricht, führt letztlich diesen „Richtergott“ ad absurdum. Ein Gott der vergibt, ohne dass Menschen auch nur eine Vorleistung gebracht haben, führt de facto die Richtervorstellung ad absurdum.

A. Schmidt

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		lage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"		
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plapf}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
ELO	Unrev. Elberfelder Bibel 1905	wdBI	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^{Fn}	Fußnote	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	^{nZW}	Bedeutet vorangestellt: "zu"
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	^z	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
HS	Heinz Schumacher	^{zs}	
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"		
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkomentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf-		

Buchempfehlungen:

Das Neue Testament (Grundtextnah übersetzt)	508 Seiten
---	------------

Kurzkomentare zum Neuen Testament von W. Einert

Band 4	Johannes - Evangelium	484 Seiten
--------	-----------------------	------------

Band 6	Römerbrief	272 Seiten
--------	------------	------------

Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten
---------	-------------------	------------

Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten
---------	------------------	------------

Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten
---------	---------------------	------------

Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten
--------	---	------------

Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten
---------	-------------------------------	------------

Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten
---------	--	------------

Band 12	Enthüllung (Offb.)	460 Seiten
---------	--------------------	------------

Weitere Bücher von W. Einert:

Dir geschehe nach deinem Glauben	80 Seiten
----------------------------------	-----------

Bezugsadresse:

Wolfgang Einert
Tanusstr. 30
D-63667 Nidda

Leseprobe, Bestellung o. Download
und Preise

www.bibelthemen.eu

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Hinweis: Die Bücher können auch auf meiner Internetseite gelesen oder heruntergeladen werden.